

Wohnhäuser in Rastatt – ein Teil des barocken Gesamtkunstwerks



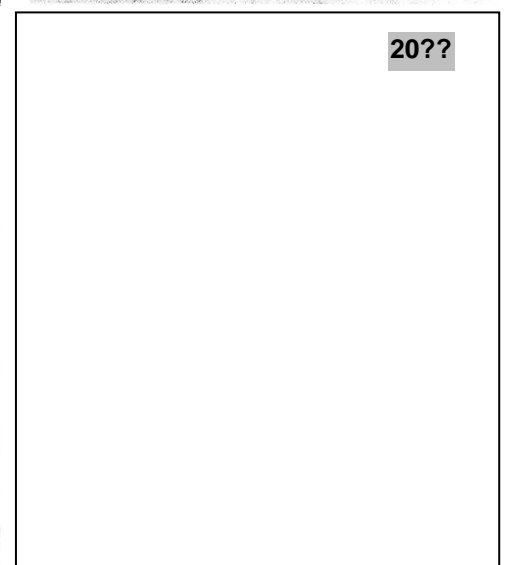
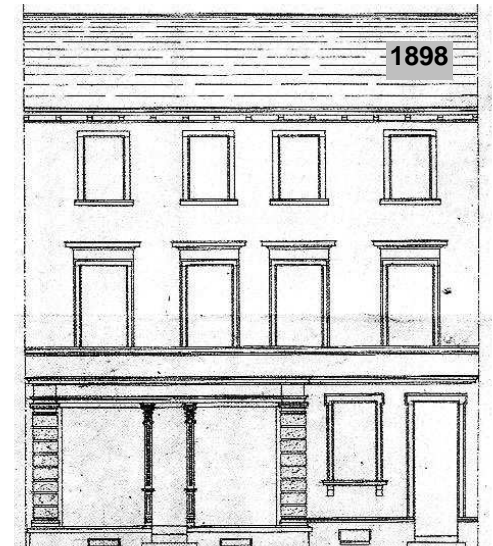
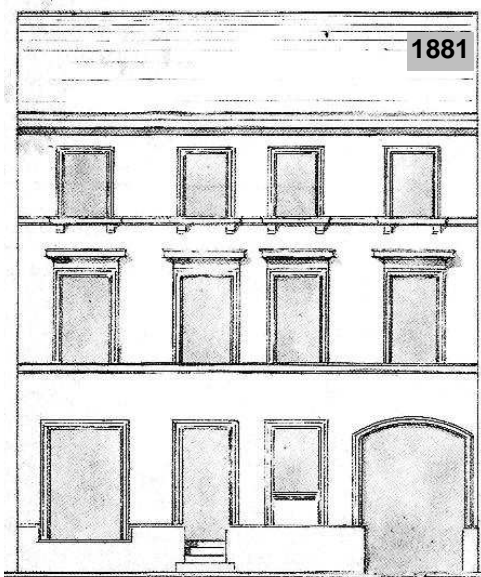
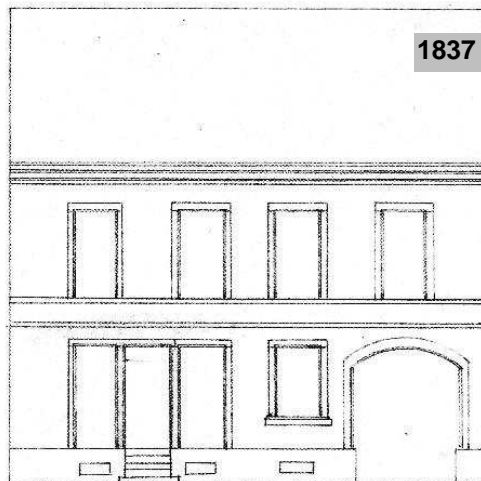
Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden – er und seine Frau Augusta Sibylla wurden zu den wichtigsten Bauherren Rastatts. Ihre Bauprojekte prägen Rastatt bis auf den heutigen Tag. © LMZ-BW 326040

Manche Rastatter „Modellhäuser“ aus der Barockzeit stehen noch heute – aber wer erkennt sie schon?

1689 hatten Truppen des französischen „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. Baden-Baden, die Residenzstadt des badischen Markgrafen Ludwig Wilhelm, niedergebrannt. Auch das Schloss selbst wurde zerstört. Ludwig Wilhelm machte aus der Not eine Tugend: Er entschied sich, das beengte Baden-Baden zu verlassen und sich eine moderne Residenzstadt zu erschaffen. Rastatt war für dieses Vorhaben bestens geeignet. Zu dieser Zeit nur ein unbedeutender Marktflecken, bot es genug Platz für die „barocken“ Pläne des Markgrafen. Denn nicht nur das Schloss, die ganze Stadt sollten die absolutistische Macht des Herrschers baulich demonstrieren! Sein Vorbild war dabei der Sonnenkönig selbst. In Versailles laufen alle Straßen strahlenförmig von der Residenz Ludwigs XIV. weg – wie Sonnenstrahlen, denn als wärmende, schützende, lebenspendende Sonne verstand sich ja der französische König. Also mussten auch vom Rastatter Schloss solche Strahlen wegführen. Aber auch beim Häuserbau wollte Ludwig Wilhelm nichts dem Zufall überlassen. So verfügte er 1698, dass in der Innenstadt nur „Modellhäuser“ errichtet werden dürften. Solche Modellhäuser mussten bestimmte Bauauflagen erfüllen, etwa was die Anzahl und Höhe der Stockwerke betraf. Der Herrscher wollte ein harmonisches, einheitliches Stadtbild, und das ist auch gelungen (siehe Gemälde nächste Seite). Interessant ist, dass wir vielen Wohnhäusern

heute oft gar nicht mehr ansehen, dass sie aus der damaligen Zeit stammen. Das liegt zum einen daran, dass die Modellhäuser auch damals schon sehr solide, praktisch und ästhetisch „zeitlos“ gebaut wurden. Zum anderen wurden sie im Laufe der Jahrhunderte immer wieder den Erfordernissen ihrer Besitzer angepasst, sodass sich ihr Erscheinungsbild eben doch immer wieder verändert hat. Mithilfe alter Umbaupläne lässt sich die Geschichte eines Hauses aber manchmal noch rekonstruieren. Und so kann es uns gelingen, dass wir vor einem scheinbar „modernen“ Haus stehen und doch wissen: *Dieses Haus hat schon vor zwei- oder dreihundert Jahren hier gestanden, durch diese Türe sind schon vor dreihundert Jahren Menschen ein und aus gegangen.*

Das rechts abgebildete Haus stammt zwar nicht aus der Zeit Ludwig Wilhelms, ist aber immerhin auch schon etwa 180 Jahre alt. Erbaut wurde es vom Kaufmann Ludwig Höllmann 1837 etwa nach den ursprünglichen Modellhaus-Vorschriften. 1881 und 1898 führten die jeweiligen Besitzer größere Umbaumaßnahmen durch. Das ist nun auch schon wieder über hundert Jahre her. Auf dem letzten Bild ist das Haus im



© Stadtarchiv Rastatt

Arbeitsaufträge

- 1) Erstellt in dem freien Feld auf dem Arbeitsblatt eine Skizze des Hauses *Kaiserstraße 18*, so wie es heute aussieht.
- 2) Beschreibt die Veränderungen, die das Haus im Laufe seiner fast zweihundertjährigen Geschichte erfahren hat. Stellt dabei auch Vermutungen an, welche Gründe die jeweiligen Besitzer für die Umbaumaßnahmen gehabt haben könnten.



Dieses Aquarell-Gemälde ist um 1850 entstanden. Gut zu erkennen ist die Gleichförmigkeit der „Modellhäuser“, die z.B. durch Vorschriften zur Traufhöhe erreicht wurde (Traufe = Tropfkante am Dach eines Hauses, häufig mit Regenrinne versehen).

FOTO

Arbeitsaufträge

- 3) Sucht exakt die Position auf, von der aus der Maler das Gemälde erschaffen hat. Schießt von dort aus ein Foto mit demselben Bildausschnitt, das ihr später in dem dafür vorgesehenen Feld einklebt.
- 4) Erstellt eine Liste: Was hat sich gegenüber 1850 wesentlich verändert, was ist – im Großen und Ganzen – gleich geblieben?
- 5) Ihr habt von Ludwig Wilhelms Absicht erfahren, über das Modellhausverfahren zu einem einheitlichen, harmonischen Stadtbild zu kommen. Was meint ihr: Wäre der Markgraf mit dem heutigen Erscheinungsbild des Marktplatzes und der umliegenden Häuser zufrieden? Was gefiele ihm vermutlich, was würde ihn wohl stören?
- 6) Ein barocker Herrscher verstand Residenz, Park und Stadt als *Gesamtkunstwerk*. Dementsprechend musste er mit strengen Vorschriften in die bauliche Stadtentwicklung eingreifen. Stellt euch nun vor, ihr wäret der Gemeinderat in Rastatt. Diskutiert: Wollt ihr auch irgendwelche Bauvorschriften für die Innenstadt beschließen? Was spricht dafür, was dagegen? Könnt ihr euch schließlich auf irgendwelche Bauvorschriften einigen?